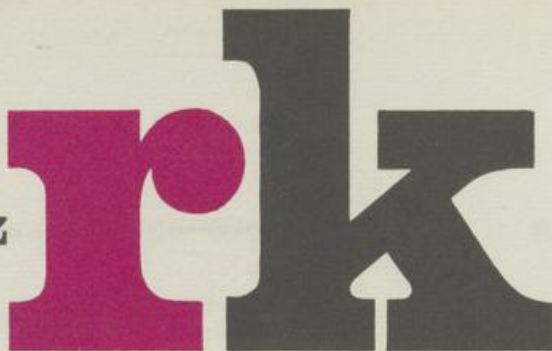


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 6. November 1981

Blatt 2887

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Verkehrsbetriebe-Tarife beschlossen
(rosa) Hofburg und Messepalast "wienerisches" Konferenzzentrum
Erfolgreiche Psychiatriereform in Wien
Wiens Bäume - wissenschaftlich genau durchleuchtet

Kultur: Schubert-Tage vom 15. bis 28. November
(gelb)

Nur über FS: Verkehrsunfall in Strebersdorf
Schadhafter Propangasofen
Sonntag wieder "Malen im Museum"
Buchausstellung in Rudolfsheim
Ehrung der Wiener Fußballklassenmeister
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Club Bassena: Woche der Solidarität mit Behinderten

Schubert-Tage vom 15. bis 28. November

=++++

7 #Wien, 6.11. (RK-KULTUR) Die Schubert-Tage 1981 finden vom 15. bis 28. November statt. Es gibt insgesamt 10 Konzerte im Musikverein, im Konzerthaus, in der Pfarrkirche Lichtental und im Schuberthaus in der Nußdorfer Straße.

Die Schubert-Tage wurden erstmals 1978 anlässlich des 150. Todestages des Komponisten durchgeführt. Als alljährlich wiederkehrende Schubert-Ehrung erfreut sich die vom Kulturamt der Stadt Wien organisierte Konzert-Reihe bereits großer Beliebtheit. #

Das heurige Programm eröffnet mit einem Konzert von Chorwerken Franz Schuberts in der Pfarrkirche Lichtental am Sonntag, dem 15. November um 15 Uhr. Weiter stehen Klavierkonzerte - mit Paul Badura-Skoda, Hans Petermandl und Hans Kann, Orchesterkonzerte, Kammermusik und die zweimalige Aufführung der Messe in As-Dur - einmal in der Lichtentaler Kirche und einmal im Konzerthaus - auf dem Programm.

Kartenvorverkauf an den jeweiligen Veranstaltungsorten und in der zentralen Kartenverkaufsstelle, Friedrich-Schmidt-Halle des Rathauses (Montag bis Freitag 14 bis 16 Uhr) Telefon 42 800/2085. Informationen gibt es auch im Kulturamt der Stadt Wien unter der Nummer 42800/2713. Restkarten sind an den Abendkassen erhältlich. (Schluß) gab/bs

NNNN

Neue Verkehrsbetriebe-Tarife beschlossen (1)

=++++

11 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Die Tarifreform der Wiener Verkehrsbetriebe, die am 1. Jänner 1982 in Kraft treten soll, wurde am Freitag im Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie mit den Stimmen der SPö beschlossen. Mit der Reform sind zwei grundlegende Zielsetzungen verbunden: Einerseits sollen die Tarifeinnahmen erhöht werden, um eine Anpassung an die allgemeine Kostenentwicklung zu vollziehen, andererseits und vor allem sollen die Tarife aber so umgestaltet werden, daß die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel gesteigert wird. Dieses Ziel soll in erster Linie durch eine Forcierung und Verbilligung der längerfristigen Netzkarten erreicht werden, so daß häufige Benützer öffentlicher Verkehrsmittel in Zukunft billiger als bisher fahren können. Außerdem sind neue, preisgünstige Netzkarten für einkommensschwächere Pensionisten vorgesehen. Zusätzliche Verbesserungen gibt es für Schüler durch die Einführung einer Nachmittags-Bildungskarte. Teurer werden hingegen der Schaffner-Fahrschein, der Vorverkaufs-Schein und die Mehrgebühr für Schwarzfahrer. #

Zwtl.: Monatsnetzkarte billiger

Die wichtigsten neuen Tarife: Die Monatsnetzkarte wird in Zukunft 320 statt bisher 395 Schilling, die Halbjahresnetzkarte 1.760 statt bisher 1.975 Schilling kosten. Der Erwerb einer Monatswertmarke wird in Zukunft auch in den Trafiken mit Vorverkauf möglich sein. (Forts.) ger/gg

NNNN

Neue Verkehrsbetriebe-Tarife beschlossen (2)

Utl.: Attraktive Jahresnetzkarte

=++++

12 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Die wohl attraktivste und billigste Möglichkeit, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen, stellt die neugeschaffene Jahresnetzkarte zum Preis von 3.200 Schilling dar, wobei die monatlichen Teilbeträge automatisch vom Gehalts- bzw. Girokonto abgebucht werden.

Zwtl.: Nur noch Wochenkarte für 7 Tage

In Zukunft wird es nur noch eine einheitliche, verbilligte Wochenkarte für 7 Tage zum Preis von 85 statt bisher 94 Schilling geben. Die 5- und 6-Tage-Wochenkarten werden aufgelassen.

Zwtl.: Neue Netzkarten für Pensionisten

Eine wichtige Neuerung und Verbesserung gibt es für einkommensschwächere Pensionisten: Die Anspruchsberechtigung zum Bezug verbilligter Pensionistenfahrtscheine wird auf die ganze Einkommensstufe A des Sozialpasses der Stadt Wien ausgedehnt. Für diese Personengruppe wird eine neue stark verbilligte Monatsnetzkarte zum Preis von 125 Schilling neu geschaffen. Eine weitere Neuerung stellt die Schaffung einer verbilligten Monatsnetzkarte zum Preis von 160 Schilling für Pensionisten der Einkommensstufe B 1 des Sozialpasses dar.

Zwtl.: Verbesserungen für Schüler

Verbesserungen bringt die Tarifreform auch für Schüler: Allen Schülern und Studenten wird nunmehr die Möglichkeit geboten, ihre kostenlose Streckenfreikarte durch Erwerb einer verbilligten Zusatzwertmarke zum Preis von 50 Schilling (bisher 55 Schilling) in eine Monatsnetzkarte zu verwandeln. (Forts.) ger/bs

NNNN

Neue Verkehrsbetriebe-Tarife beschlossen (3)

=++++

13 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Die Gruppe der 6- bis 15-Jährigen hatte diese Möglichkeit bisher nicht. Schüler und Studenten, die wegen der Nähe ihres Wohnortes zur Schule keine Streckenfrikarte erhalten, haben in Zukunft die Möglichkeit, zum gleichen Preis von 50 Schilling eine Nachmittags-Bildungskarte zu erwerben, das ist eine Monatsnetzkarte, die außerhalb der normalen Schulzeit, also ab 14 Uhr und an Sonn- und Feiertagen, gültig ist. Lehrlinge haben in Zukunft ebenfalls die Möglichkeit, durch Aufzahlung von 125 Schilling ihre Berufsschüler-Streckenfrikarte zu einer Monatsnetzkarte bzw. durch Aufzahlung von 1.250 Schilling (im Abbuchungsweg über ein Konto) zu einer Jahresnetzkarte zu machen.

Zwtl.: Einzelfahrscheine teurer

Teurer werden durch die Tarifreform die Einzelfahrscheine: Der Fahrschein beim Schaffner oder Automaten kostet 15 statt 12 Schilling, der Vorverkaufsfahrschein 10,50 statt 8,60 Schilling, der 4-Kurzstrecken-Fahrschein 20,60 statt 17 Schilling und der Pensionistenfahrschein 6,40 statt 5,30 Schilling. Die Verkehrsbetriebe beabsichtigen die Einführung von sogenannten Ergänzungsfahrscheinen, so daß bereits gekaufte alte Vorverkaufsfahrschein bis zum 31. März 1982 in Verbindung mit diesen Ergänzungsfahrschein weiterverwendet werden können. Teurer wird auch die Mehrgebühr für Schwarzfahrer: Sie erhöht sich von 150 auf 250 Schilling.

Wegfallen werden hingegen der Gepäcktarif und der erhöhte Nachttarif in der Silvesternacht. (Forts.) ger/gg

NNNN

Neue Verkehrsbetriebe-Tarife beschlossen (4)

Utl.: Fällt Autobus-Sondertarif in der City?

=++++

14 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) In dem vom Gemeinderatsausschuß beschlossenen Antrag ist auch eine Erhöhung des Autobus-Sondertarifes in der Inneren Stadt von derzeit 2,50 auf 4 Schilling vorgesehen. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN gab in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses aber der Hoffnung Ausdruck, daß bis zur Behandlung der Verkehrsbetriebe-Tarife im Gemeinderat eine Klärung der verkehrsorganisatorischen Fragen im 1. Bezirk (Einführung der Schleifenlösung) mit der Bezirksvertretung und den Interessensvertretungen möglich ist. Die neue Verkehrsorganisation bildet die Voraussetzung für die Auflassung des Sondertarifes. Werden diese Fragen rechtzeitig geklärt, so könnte in der Gemeinderatssitzung am 20. November ein entsprechender Abänderungsantrag zur Auflassung des Sondertarifes gestellt werden.

Zwtl.: ÖVP lehnt Tarifreform ab

Die Vertreter der ÖVP im Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie deponierten die ablehnende Haltung ihrer Fraktion zu der vorgeschlagenen Tarifreform. Hauptgründe dafür sind die Abschaffung der 5-Tage-Wochenkarte und die Nichtverwirklichung einer allgemeinen, verbilligten Seniorennetworkkarte. Eine ausführliche Diskussion über die neuen Tarife wird in der Sitzung des Gemeinderates am 20. November stattfinden. (Schluß) ger/si

NNNN

Erfolgreiche Psychiatriereform in Wien (1)

Utl.: Vorbildliche Nachsorgeeinrichtungen

=++++

15 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche Bilanz über die seit April 1979 in Wien durchgeführte Reform der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung zog Freitag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch. Der Stadtrat stellte dabei fest, daß das "Wiener Modell" der Psychiatriereform auch international bereits Anerkennung gefunden hat. Auf Grund der forcierten Bemühungen konnten innerhalb des letzten Jahres in jeder der insgesamt acht Versorgungsregionen Übergangs- und Wohnheime bzw. Wohngemeinschaften geschaffen werden. So stehen derzeit insgesamt acht Psychosoziale Stationen bzw. Beratungsstellen und elf Übergangs- und Wohnheime zur Verfügung. Damit wurden in Wien, wie der Stadtrat ausführte, innerhalb kürzester Zeit alle Voraussetzungen für eine moderne Form der Psychiatrie geschaffen.#

Nach Meinung des Stadtrates dürfe eine solche Reform allerdings nicht auf Kosten der Patienten und deren Angehörigen durchgeführt werden, weshalb in Wien auch dafür gesorgt wurde, daß gleichzeitig mit der Öffnung der Krankenhäuser und der Entlassung von hunderten Patienten entsprechende Nachbetreuungseinrichtungen seitens des Kuratoriums für psychosoziale Dienste eingerichtet wurden.

Zwtl.: 200 neue Heimplätze für psychisch Kranke

Den Erfolg solcher Einrichtungen beweisen die bisherigen Erfahrungen, der bereits im Frühjahr 1980 in Betrieb genommenen ersten psychosozialen Station in Wien Floridsdorf: Im ersten Jahr wurde diese von über 4600 Personen in Anspruch genommen, wobei es sich in 600 Fällen um Erstkontakte handelte. Insgesamt konnten 200 zusätzliche Plätze in Übergangsheimen, Wohnheimen und Wohngemeinschaften geschaffen werden. (Forts.) zi/bs

NNNN

Erfolgreiche Psychiatriereform in Wien (2)

Utl.: Weniger Patienten, mehr freiwillige Aufnahmen

=++++

17 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Einer der wesentlichsten ersten Erfolge der Psychiatriereform ist, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher erklärte, die möglich gewordene Reduzierung der Patienten im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe. Während es im Jänner 1979 noch über 2.700 Betten gab, wird der Bettenstand demnächst auf 2.100 reduziert werden können. Die Zahl der tatsächlich im Krankenhaus befindlichen Patienten liegt seit Monaten unter 1.900. Hingegen konnte die Zahl der im Krankenhaus tätigen Ärzte, des Pflegepersonals und der Therapeuten wesentlich vermehrt werden. Erfreulich ist auch die Zunahme der freiwilligen Aufnahmen: 1978 betrug die Zahl der freiwilligen Aufnahmen 17,4 Prozent, im Jahre 1980 bereits 30,6 Prozent. Das heißt, daß jeder dritte Patient das Krankenhaus freiwillig aufsucht. Darüber hinaus wurden im Krankenhaus auch mehrere Kommunikationszentren geschaffen, und sowohl die Werkstätte als auch das Nachtspital ausgebaut.

Im Rahmen einer auf Initiative des Pflegepersonals eingerichteten Übergangspflege konnten bisher mehr als 700 betagte psychiatrische Patienten zunächst stundenweise und später ganz nach Hause entlassen werden.

Zwtl.: Psychosozialer Notdienst rund um die Uhr

Ebenfalls bestens bewährt hat sich der seit Juni dieses Jahres eingerichtete psychosoziale Notdienst, der unter der Telefonnummer 24 64 24 rund um die Uhr - auch an Wochenenden und Feiertagen erreichbar ist. Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter und Therapeuten stehen dabei mit Rat und Hilfe bei psychischen und psychosozialen Problemen zur Verfügung. (Forts.) zi/gg

NNNN

Erfolgreiche Psychiatriereform in Wien (3)

Utl.: Österreichs erstes Berufsrehabilitationszentrum

=++++

18 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Einen wesentlichen Schritt im Rahmen der Psychiatriereform in Wien bedeutet die Errichtung von Österreichs erstem Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke in Wien-Floridsdorf. Das Zentrum - die Grundsteinlegung werden Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER kommenden Montag, den 9. November, vornehmen - wird für insgesamt 70 Personen Platz bieten und vom Kuratorium für psychosoziale Dienste errichtet. Im Rahmen des Zentrums werden Ausbildungsmöglichkeiten für folgende Branchen zur Verfügung stehen: Metall, Holz, Büro, Textil und Transport. Die voraussichtlichen Kosten für das Zentrum, das im Herbst 1982 fertiggestellt sein wird, werden sich auf rund 41 Millionen Schilling belaufen, wobei die Einrichtungskosten für die diversen Werkstätten in der Höhe von 14,2 Millionen S vom Bundesministerium für soziale Verwaltung übernommen werden sollen.

Zwtl.: Gesetzliche Voraussetzungen für Humanisierung

Gesetzliche Änderungen notwendig

Der Stadtrat unterstrich im Rahmen des Pressegespräches aber auch die Notwendigkeit, die entsprechenden gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Psychiatrie weiter zu humanisieren. In diesem Zusammenhang kommt gerade den geplanten gesetzlichen Änderungen bezüglich der Einweisung, Unterbringung, Anhaltung und Entmündigung der Patienten große Bedeutung zu. Eine weitere Voraussetzung ist eine forcierte Ausbildung von Psychiatern. Nach Meinung von Univ.-Prof. Dr. Stacher wäre es aber auch notwendig, daß der psychisch Kranke seitens der Sozialversicherung und der Privatversicherungen künftighin auch als Kranker und nicht als chronischer Pflegefall anerkannt wird. (Schluß) zi/gg

NNNN

Hofburg und Messepalast als "Wienerisches" Konferenzzentrum (1)

=++++

16 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch sprachen sich Freitag Vizebürgermeister Erhard BUSEK und der Obmann der Sektion Fremdenverkehr der Wiener Handelskammer, Kommerzialrat Josef FRÖHLICH, für eine Umgestaltung des Wiener Messepalastes aus, um so in Verbindung mit dem bestehenden Konferenzzentrum in der Hofburg zu einem spezifisch wienerischen Konferenzbereich zu kommen. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs sei eine zentral gelegene Konferenzmöglichkeit unbedingt vorzuziehen, außerdem sei eine Revitalisierung des Messepalastes ohnedies erforderlich.

KR Fröhlich wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß im Messepalast die Möglichkeit bestünde, Kongresse bis zu 3.000 Personen unterzubringen und auch für entsprechende gastronomische Einrichtungen in der erforderlichen Größenordnung zu sorgen. Zwei Vorschläge von Architektenteams lägen bereits vor, die auch einen Museums- und Ausstellungsbereich vorsehen. Auch wäre der Messepalast so eine ideale Ergänzung zur Hofburg während das Konferenzzentrum bei der UNO-City eine Konkurrenz darstellen würde, da zur Zeit 50 Prozent der Veranstaltungen in der Hofburg UNO-Konferenzen sind, die ja dann in das Zentrum bei der UNO-City abwandern würden.

Die Kosten für die Adaptierung und Renovierung des Messepalastes würden rund 1,5 Milliarden S betragen, wobei in diesem Betrag auch nötige Veränderungen in der Hofburg einbezogen sind.

(Forts.) emw/gg

NNNN

Hofburg und Messepalast als "wienerisches" Konferenzzentrum (2)

=++++

19 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Der Obmann der Sektion Fremdenverkehr der Wiener Handelskammer, KR Josef FRÖHLICH, führte weiter aus, daß dem Kongreßtourismus für den Wiener Fremdenverkehr große Bedeutung zukomme. Kongreßteilnehmer sind Meinungsbildner und haben Multiplikatorenwirkung. Auch sorgen die Kongresse, die in der Regel in der touristischen Vor- und Nachsaison abgehalten werden, für eine bessere Auslastung der Hotels, Restaurants und Dienstleistungsunternehmen. Auch der Handel und die kulturellen Einrichtungen schätzen den Kongreßgast. Voraussetzung für den wirtschaftsbelebenden Aspekt der Kongresse sei aber, so Fröhlich, daß sich das Kongreßzentrum in der Innenstadt befindet.

Fröhlich betonte, daß eines der wichtigsten Motive für Kongreßveranstaltungen in Wien die Atmosphäre sei, das historische Flair, das die Wiener Innenstadt ausstrahlt. Moderne Konferenzhallen gäbe es mittlerweile in aller Welt, und Entwicklungsländer stellen diese sogar kostenlos zur Verfügung. Diese Länder sind, als exklusive Reiseziele, eine harte Konkurrenz für die klassischen Tagungsorte.

Fröhlich bezog sich auf eine Aussage des Generalsekretärs für Konferenzen der UNO, der meint, daß sich ein Trend zu kleineren Kongressen abzeichnet. Nur ein geringer Prozentsatz aller Kongresse besitzt mehr als 2.000 Teilnehmer. Dafür nehme aber die Gesamtzahl der Meetings zu. (Forts.) emw/bs

NNNN

Hofburg und Messepalast als "wienerisches" Konferenzzentrum (3)

=++++

20 Wien, 6. 11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Erhard BUSEK betonte, daß ein Ausbau der Konferenzmöglichkeiten für Wien dringend erforderlich sei. Während aber das Konferenzzentrum bei der UNO-City ausschließlich Kongressen dienen würde, bestünde bei einer Revitalisierung des Messepalastes die Möglichkeit, hier ein multifunktionales Zentrum zu errichten, das auch der Wiener Bevölkerung direkt zugute kommt.

Da der Vertrag mit der Wiener Messe AG 1985 auslaufe, könne man zu diesem Zeitpunkt mit den 2 bis 3 Jahre dauernden Arbeiten beginnen, wobei auch die Möglichkeit bestünde, 120 bis 150 mittlere und kleinere Wiener Betriebe hier zu beschäftigen, was auch Arbeitsplätze sichern würde.

Busek betonte, daß er bei der bevorstehenden Volksabstimmung damit rechne, daß sich zwei Drittel der Wiener, die an der Abstimmung teilnehmen, für das Konferenzzentrum Hofburg aussprechen werden. Busek meinte, daß er eine Entscheidung für die Hofburg so verstehe, daß die Wiener auch mit der Adaptierung des Messepalastes einverstanden sind. (Schluß) emw/ap

NNNN

Wiens Bäume - wissenschaftlich genau durchleuchtet

Utl.: 800 alte Bäume werden ersetzt

=++++

21 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Autoabgase, Salzstreuung und mangelnder Lebensraum gehören zu den gefährlichsten Gegnern der Bäume in der Großstadt. Im Auftrag der Umweltschutzabteilung des Stadtgartenamts werden daher derzeit mehrere wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt, die die Gesamtsituation des Baumbestands in Wien zeigen und gleichzeitig eine "Therapie" zur Rettung gefährdeter Straßenbäume erarbeiten sollen, wurde Freitag im zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit berichtet.#

Bereits seit Jahren wird, wie Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu mitteilte, bei der Neupflanzung von Bäumen - in nächster Zeit werden wieder 800 abgestorbene Bäume durch neue, bereits größere Bäume ersetzt - ein eigenes Bewässerungssystem verwendet, das für bessere Luftzufuhr sorgt und leichtere Düngung ermöglicht.

Zwtl.: Automatische Bewässerungsanlage für eine ganze Straße

Erstmals wird in Wien auch ein automatisches Bewässerungssystem für die Bäume eines ganzen Straßenzugs verwendet: die Bäume in der Praterstraße werden dadurch bessere Lebensbedingungen erhalten.

Wiens Baumbestand wird außerdem genau wissenschaftlich untersucht: eine Untersuchung beschäftigt sich mit den schädigenden Umwelteinflüssen - wobei gleichzeitig in Wien Versuche mit einem neuen, unschädlichen Auftaumittel durchgeführt werden -, eine weitere Untersuchung erforscht die Standortverhältnisse, und das Pflanzenphysiologische Institut der Universität Wien erhält den Auftrag, den Baumbestand in einem typischen Straßenzug zu untersuchen und gleichzeitig Therapievorschlüge für die durch Salz und Abgase geschädigten Bäume zu erarbeiten.

Als Ersatz für abgestorbene Bäume werden noch heuer 800 neue, bereits mehrfach verschulte Bäume um insgesamt 3,5 Millionen Schilling gesetzt, beschloß der Ausschuß außerdem. (Schluß) hs/gg